

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

einige von Ihnen werden beim Durchblättern dieses Heftes zum Thema „Computer – Virtual Reality“ mit Unverständnis den Kopf schütteln. Sie werden fragen, ob es nicht andere wichtige theologisch-praktische Themen gäbe, die es verdienen würden, als Schwerpunkt gewählt zu werden. Wir sind der Überzeugung, daß das Thema eine der *wichtigsten Herausforderungen* anthropologischer und theologischer Art für die Gegenwart und Zukunft sein wird. Die Digitalkultur verändert unser Leben nicht nur äußerlich: Computer sind nicht nur „nützliche Werkzeuge“. Für viele Techniker, Theoretiker oder aber begeisterte Benutzer stellen sie den Inbegriff der größten kulturellen Umwandlung der Menschheit dar. Träume werden geträumt und Ängste geäußert. Die theologische Auseinandersetzung mit der Problematik steckt noch in den „Kinderschuh“, ist doch die Tragweite des Problems noch nicht ganz bewußt. Die Redaktion will mit dem Heft zu der anfänglichen Bewußtseinsbildung beitragen und auch jene ansprechen, für die dieses Thema bisher ein chinesisches Dorf war. Deswegen auch das kleine Lexikon, das

einige öfter vorkommende Begriffe erläutert.

Noch eine Bitte am Rand: Seit Jahren gibt es die bewährte „Ostaktion“. Viele von Ihnen spenden, damit jene Leserinnen und Leser im Osten, die sich das Abo nicht leisten können, unsere Zeitschrift aber lesen wollen, dies auch tun können. In den letzten Jahren wurden aus der Ostaktion auch einige Abos in der „Dritten Welt“ bezahlt. Auch wenn wir diese Aktion noch weiterhin beibehalten wollen, würden wir gerne ein Netz von „Patenabonnements“ aufbauen. Es gibt zwar einige Abonnenten, die solche Patenabonnements übernommen haben; immer wieder erhalten wir aber begründete Bitten von Privatpersonen und Institutionen um ein „Gratis-Abo“. So liegen momentan bei uns Bitten aus Dubrovnik und Bielsko (Polen) vor. Die Mittel der Redaktion und des Verlages sind begrenzt. Durch die Übernahme eines Patenabonnements tragen Sie dazu bei, daß die auf eine Redaktionslinie bedachte Zeitschriftenkultur in unserer schnellebigen Zeit nicht abstirbt.

Die Redaktion